

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 246 | August 2014

Erntefest in Goldenstädt Sa., 20. September 2014

- 12.00 Uhr Abfahrt der Erntewagen ab Goldenstädt (Treff an der Gaststätte) nach Banzkow (Dorfplatz-Kirche) - hier sammeln sich alle, die am Umzug teilnehmen möchten, um dann ab
- 13.00 Uhr gemeinsam über Mirow und Jamel zurück nach Goldenstädt zu fahren
- 14.30 Uhr Eintreffen des Erntezuges auf dem Festplatz vor der Gaststätte "Zur Linde" in Goldenstädt

Was erwartet uns hier?

- Erntedankandacht
- Kaffee, Kuchen, Eis und Freibieranstich
- begleitet durch das Blasorchester Banzkow e.V.
- Prämierungen (Größtes außergewöhnliches Gemüse, Schönste Erntekrone, Schönster Erntewagen, Schönstes geschmücktes Haus in Goldenstädt)
- Vorführung, wie bei einer Kuh die Nägel (Klauen) gepflegt werden
- Kinderschminken, Hüpfburg
- Spiele für Groß und Klein
- Auftritt der Goldenstädter Band "Betreute Rockmusik"
- und vieles mehr

Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

ab 18.00 Uhr
Tanz auf dem Saal unter der Erntekrone in der Gaststätte "Zur Linde" (in Regie des Gastwirtes)

SAG MIR, WO DIE BLUMEN STEHEN, WER HAT SIE GEZOGEN?



Die Studentenblumen aus dem Garten von Lotti Paschen

Die Studentenblumen, die in voller Pracht das "Mühlenbeet" zwischen Banzkow und Mirow zieren, wurden auch in diesem Frühjahr von Lotti Paschen gesät. Seit Jahren lässt die 80jährige Mirowerin Platz in ihrem großen Gemüsegarten für die Studentenblumen. Im Herbst nimmt sie die Samen ab und sät sie im Frühjahr aus, hegt und pflegt die Pflanzen bis sie "reif sind für die Mühle". Ihr Sohn Rüdiger ist Gemeindegärtner. Er pflanzt die Blumen dann, entweder

mit Kindern der Schule oder auch ganz allein. Das Wappenbild ist immer eine Augenweide für Fußgänger, Radfahrer oder auch Autofahrer, die einen kurzen Blick erhaschen.

Und diese Pflanzen kosten die Gemeinde nichts!!!!!!! Grund genug, einmal Danke zu sagen - Lotti Paschen aus Mirow.

Sabine Voß

28 NEDDELRADSPATZEN FREUEN SICH AUF DIE SCHULE



Der letzte unbeschwerte Tag im Kindergarten

Es war schon ein immer wiederkehrendes komisches Gefühl, als die beiden Erzieherinnen Vera Dröse aus Banzkow und Annette Brinkmann aus Pekatel ihre zukünftigen Abc-Schützen aus der Kita verabschiedeten. In ihren Händen hielten die Kinder eine kleine Schultüte und eine dicke Mappe, "Meine-Ich-Mappe". Darin

ist die gesamte Entwicklung des Kindes während der Zeit in der Kita festgehalten, vom ersten Bleistiftstrich bis zu den letzten bunten Basteleien. Die Kinder haben in ihrem letzten Jahr vor der Einschulung viele Höhepunkte erlebt, die ihre Erzieherinnen mit viel Aufwand vorbereitet hatten. Sie haben die

Kinder mit dem Thema konfrontiert: Wie verhalte ich mich gegenüber Fremden. Auf dem Plan standen Museumsbesuche, einmal in unserem Banzkower Museum und im Staatlichen Museum Schwerin, wo es extra Angebote für Kinder gibt. Der Höhepunkt für die künftigen Schulkinder ist in jedem Jahr eine Fahrt nach Sternberg mit Übernachtung und Bootstour und anschließendem Besuch des Freilichtmuseums in Groß Raden. "Ein Kind", so erzählt Vera Dröse, "wollte gar nicht mehr in die Schule, sondern lieber noch ein Jahr im Kindergarten bleiben, damit es noch einmal nach Sternberg fahren könnte". Vor den großen Ferien gab es natürlich eine "Schnupperstunde" in der Schule. Am 10. Juli warteten 28 kleine Schultüten auf ihre neuen Besitzer. Doch zuvor hatte der Störtal-Verein die Knirpse zu leckerem Kuchen und Obst eingeladen. Die 8. Klasse der Realschule Banzkow verabschiedete die Neddelradspatzen mit einem Trommelwirbel. Alle Kinder und Erzieher, die Kö-

che und der Hausmeister sorgten für einen unvergesslichen Tag. Vera Dröse, seit 1981 im Beruf, hat inzwischen etliche Kinder in die Schule verabschiedet, deren Eltern sie schon betreute. "Die Arbeit mit den Kindern macht mir nach wie vor großen Spaß, ich bekomme so viel zurück", sagt die Erzieherin. Diesen Eindruck hat auch Oma Irmi, Irmi Leo, die jeden Dienstag den Vorschulkindern auf ganz lockere Art die plattdeutsche Sprache näher bringt. Wir wünschen den ehemaligen Neddelradspatzen einen guten Schulstart! Sabine Voß

BERICHTIGUNG

Im Juli-LewitzKurier haben wir behauptet, dass es in Goldenstädt weder Friseur noch Kosmetik gibt. Aufmerksame Leser haben uns auf diesen Fehler hingewiesen. Wir bitten unseren Irrtum zu entschuldigen.

Die Redaktion

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohner,

neulich erzählte mir eine Freundin, dass sie sich mit Heizöl für den Winter versorgt habe. Ich wollte das überhaupt nicht hören. Dieses tolle Leben, das einem erlaubt, abends so lange draußen zu sein, um mit den Nachbarn zu quatschen oder einfach mal den Rasensprenger umzustellen, ohne sich daran zu stören, wenn man nass wird - Sommer eben und was für einer in diesem Jahr. Im Juli war ich mit den Mirowern in Ralswiek in den Störtebeker-Festspielen. Einen Zwischenstopp machten wir in Binz. Am Strand waren fast so viele Menschen wie Sandkörner. Da habe ich sofort an zu Hause gedacht und daran, wie gut wir es haben. Für die Urlauber dort reichen schon zwei Quadratmeter Erholungsfläche. Wenn wir es wollten, hätten wir bei uns sogar zwei Quadratkilometer zum Entspannen. Aber für diesen Segen müssen wir uns auch regen, denn langweilig werden soll es ja auch nicht.

Von dieser Stelle aus ein herzliches Dankeschön an den BCC für die diesjährige Badewannenregatta. Die 20. war wirklich gelungen, mit einer Rekordbeteiligung von 24 Booten. Aber liebes Organisationsteam, denk bitte im nächsten Jahr daran: Hat jemand einen Dezibel-Messer im Garten, musst auf die Polizei! Du nicht lange warten. Auch wenn es noch so schön ist, im Umgang miteinander gilt immer noch § 1 - gegenseitige Rücksichtnahme. Für den Finanzhaushalt der Gemeinde ist momentan das rote Ampelmännchen zuständig. Dringende Reparaturarbeiten an der Wasserleitung im Wohnblock in Goldenstädt haben uns zu ungeplanten Ausgaben in Höhe von fast 20.000,00 € gezwungen. Das belastet unseren Haushalt zusätzlich. Die Sanierungsarbeiten an der Regionalen Schule und an der Regenentwässerung an der Turnhalle sind geplant. Im September müssen die Antragsunterlagen für unser Projekt - Bürgerbeteiligung Spielplatz Banzkow - vorbereitet werden. Ich

verspreche all jenen, die im Vorfeld so aktiv waren, dass ich alles daran setzen werde, um in diesem Jahr aus dem "Fördersuppentopf" einen Löffel voll für uns abzubekommen.

Liebe Einwohner, seit längerem beobachte ich sorgenvoll, wie einige Vorgärten in der Straße der Befreiung in Banzkow verkommen. Die Gründe dafür sind vielleicht erklärbar, aber es ist nun mal so, dass der Gesamteindruck leidet. Wenn Sie als Nachbar die Möglichkeit haben, auf den einen oder anderen Mieter oder Eigentümer freundlich zuzugehen und ihn um Mithilfe zu bitten, damit unser ganzes Dorf einen schönen Eindruck macht, dann tun Sie es. Anders ist das nicht zu regeln. Auch in Mirow, Jamel und Goldenstädt könnte ich unschöne Anblicke benennen, die jeder kennt und über die Sie sich ärgern. In der Straße "Am Neddelerad" in Banzkow gibt es einige Bewohner, die sich verantwortlich fühlen. Dadurch sieht es dort immer ordentlich

aus. Da kackt kein Hund ungefragt hin.

So, Themenwechsel. Am 20. September ist Goldenstädt Gastgeber unseres diesjährigen Gemeinde-Erntefestes. Die Arbeitsgruppe tagt schon seit Monaten und freut sich natürlich schon auf uns und unsere geschmückten Wagen. Ich spreche von dieser Stelle aus die Banzkower an, die noch schmollen, weil es das große Fest im Neddelerad nicht mehr gibt, alle jene also, die früher immer dabei waren. Vielleicht "lösen" wir ja fürs nächste Jahr Banzkow aus für das Erntefest im geliebten Neddelerad. Und dann möchten wir doch auch, dass die "Anderen" kommen. Unser Motto lautet ja noch immer: Vier Dörfer sind sich grün. Das sollte auch für den Erntefestumzug gelten, damit man nicht nur mit seinem geschmückten Wagen, sondern auch selbst dort endlich ankommt. Ich freue mich sehr auf Sie alle in Goldenstädt.

Ihre Bürgermeisterin Irina Berg

DIE GEMEINDE IN ZAHLEN

Der Banzkower Kindergarten hat in diesem Sommer **28** Kinder in die Schule verabschiedet. Das sind **8** mehr als im Vorjahr. Die Gesamtzahl der Schulanfänger in der Gemeinde konnte uns das Amt Crivitz leider nicht mitteilen. In der Kita liegen bereits **26** Neuanmeldungen bis Oktober vor.

DIE REGIONALE SCHULE BANZKOW HAT EINE NEUE SCHULLEITERIN

Wenn am 25. August das neue Schuljahr beginnt, wird Carola Silbernagel in der Regionalen Schule eine Premiere erleben. Sie wird zum ersten Mal in jede Klasse gehen und alle Schüler persönlich begrüßen, denn sie ist die neue Schulleiterin.



Einer ihrer Lieblingsplätze: das grüne Klassenzimmer

Die Fachlehrerin für Mathe und Geografie bringt für dieses Amt viel Erfahrung mit. 29 Jahre ist sie als Lehrerin tätig, 17 davon in Banzkow, und die vergangenen sieben Jahre hat sie schon als Stellvertreterin an der Seite von Frau Kalkstein gearbeitet. Das Werk ihrer Vorgängerin möchte sie

fortsetzen und weiterhin einen engen Kontakt zu Schülern und Eltern halten. "Warum soll ich Gutes ändern", sagt sie. Sehr am Herzen liegt ihr auch die Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Sie möchte die Schule stärker öffnen. Sie denkt dabei an die Tanzgruppe, mit der sie früher an Holz- und

Erntefesten teilgenommen hat und auch an die Schülerfirma, die in Vorbereitung auf den Entente Florale-Wettbewerb Sonnenblumensamen in den Postkästen verteilt hatte. Daran möchte sie anknüpfen. Viel sei auch passiert gemeinsam mit den Eltern und dem Schulförderverein: Das Hochbeet, die Grillecke, das Grüne Klassenzimmer auf dem Schulhof... Die neue Schulleiterin kennt die Namen aller 200 Schüler. Jeder soll mitgenommen werden. Das sei die Stärke einer kleinen Schule, meint sie. Sorge, künftig weniger Zeit für die Schüler zu haben, hat sie nicht. Sie wird weiterhin 14 Stunden in der Woche unterrichten und auch Stellvertretende Klassenleiterin in der 10 b bleiben, die sie schon seit der 3. Klasse kennt, als sie in Plate Vertretungs-

unterricht gab. "Die Klasse ist mir sehr ans Herz gewachsen", sagt Carola Silbernagel in ihrem neuen Büro, in dem längst der fertige Stundenplan hängt.

Es gibt aber auch für sie ein Leben außerhalb der Schule. Das spielt sich zu einem großen Teil in Schwerin ab, wo sie mit ihrem Lebensgefährten wohnt. Es findet aber auch auf dem Fußballplatz statt, in Plate, aber mehr noch in Pampow, wo der jüngere ihrer beiden Söhne kickt. Sie selbst ist eine begeisterte Fußballanhängerin, die für eine Wette auch schon mal im Trikot und auch im ACDC-Shirt zum Unterricht erschien. Und wenn sie etwas Muße hat, dann liest sie leidenschaftlich gern - am liebsten skandinavische Krimis.

LK

REKORBETEILIGUNG BEI DER JUBILÄUMS-BADEWANNENREGATTA

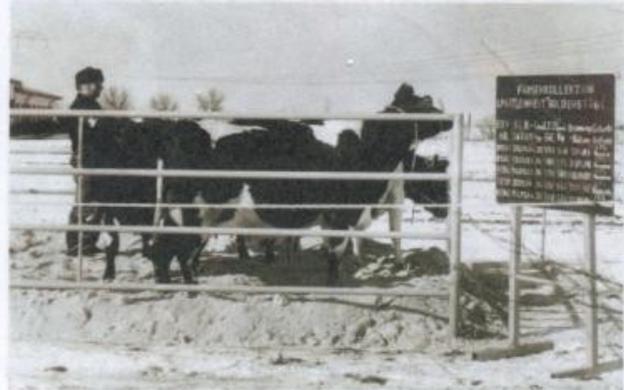
Bei der 20. Regatta starteten erstmals mehr als 20 Boote, 24 waren es genau. Trotz größerer Konkurrenz stellten die Dabeler schon zum 6. Mal in Folge das schnellste Boot. Der Preis für die schönsten Kostüme blieb aber in Banzkow, bei den Feuerwehrfrauen. Anlässlich des Jubiläums hatte der BCC zusätzlich ein großes Kinder- und Familienfest organisiert. Für zusätzliche heiße Rhythmen sorgte die lateinamerikanische Gruppe "Bonita de Brazil".

DAS HISTORISCHE FOTO: Von Färsen für die Mongolei zur Goldenstädter Erntekrone

Fast 20 Jahre lang hat Heinz Mönch in Goldenstädt in jedem Sommer mit der Sense das Getreide für die Erntekrone gemäht. Dieses Jahr sei nun das letzte Mal gewesen, sagt der 82jährige, der mit seiner Rosemarie gerade diamantene Hochzeit gefeiert hat.



1976: Heinz Mönch (l.) verhandelt mit mongolischen Rinderzüchtern



1985: Gesunde Goldenstädter Färsen

Heinz Mönch ist Landwirt durch und durch. Viele Jahre stand er an der Spitze der Goldenstädter Agrarbetriebe - der LPG "Einheit" und nach der Wende der Lewitz Naturprodukte e.G. 1963 kam der gebürtige Sachse als Staatlich geprüfter Landwirt von Döbeln nach Goldenstädt, durch Vermittlung von Bodo Schuster, dem damaligen Vorsitzenden in Banzkow. Das Dorf war verschneit als er es als 31jähriger zum ersten Mal sah, erinnert sich Heinz Mönch. Deshalb sei es ihm wohl so leicht gefallen, sich daraufhin für fünf Jahre zu verpflichteten und als Produktionsleiter im Feldbau zu beginnen. Als er 1964 zum 2. Mal Vorsitzender wurde - er hatte zuvor schon in Sachsen eine LPG geleitet - ahnte er nicht, dass er fast 35 Jahre später aus einem ganz anderen Betrieb ausscheiden würde, obwohl sein Arbeitsplatz immer in Goldenstädt blieb.

Der Anfang sei schwierig gewesen, erinnert sich Heinz Mönch. Die Erträge waren schlecht, es fehlte Futter für die Milchkühe, die Tiere gaben nur wenig Milch - 2025 Liter im Jahr. Zwei Jahre später waren es schon 4000 l/Kuh. Niemand konnte sagen, welche Flächen zum Betrieb gehörten. Also hat sich der neue Vorsitzende die Flurkarten vom Katasteramt besorgt und Ordnung reingebracht.

Mit seiner Familie wohnte er am Anfang in Jamel, in dem Haus, in dem später Zahnows die Gast-

stätte "Lewitz Born" führten. Eine feste Straße dorthin, eine Betonfahrbahn, baute die Genossenschaft erst Ende der 60er Jahre - von Mirow und Goldenstädt nach Jamel, 7,5 km lang.

Bei den Nachbarbetrieben erregte der Goldenstädter Vorsitzende Aufmerksamkeit, als er die Vergütung von Arbeitseinheiten auf eine leistungsbezogene Entlohnung umstellte. Da kam es schon mal vor, dass der Meister in der Milchproduktion am Monatsende mehr Geld in der Tüte hatte als der Vorsitzende. Das habe ihn nicht gestört, sagt Heinz Mönch, denn so habe er die Mitglieder gut motivieren können.

In die Lewitz mit dem vielen Grünland gehört die Milchproduktion. Doch als die LPG Goldenstädt mit ihrem Antrag, einen Kuhstall bauen zu wollen, bei der SED-Bezirksleitung abgeblitzt war, wandte sich Heinz Mönch direkt an den Parteichef in Berlin, an Walter Ulbricht. Danach durften sie noch immer keinen Kuhstall bauen, denn die Lewitz sollte für den ganzen Bezirk Schwerin zum Aufzuchtgebiet für gesunde seuchenfreie Junggrinder werden, und deshalb mussten die Milchkühe weg. Also erhielt der Betrieb die Erlaubnis, zwei Kälberaufzuchtställe zu bauen, beide sind noch heute in Betrieb. Als die ertrag- und erfolgreichste Zeit betrachtet Heinz Mönch die Jahre vor der Trennung von Tier- und Pflanzenproduktion. Ab Mitte der 70er Jahre musste sich die LPG (T)

Goldenstädt spezialisieren und das Futter für die Tiere von der LPG (P) Sülstorf kaufen. Bis zur Wende hielten die Goldenstädter 5.500 Rinder mit dem höchsten Gesundheitsstatus in der Lewitz. Deshalb gingen monatlich 200 tragende Färsen in die große Milchviehanlage nach Leezen. Deshalb konnten auch Jungrinder exportiert werden - in die Mongolei, nach Marokko. Die teuerste Färse verkaufte Heinz Mönch für 8.000 DDR-Mark auf die Azoren.

Lange Zeit hat die LPG jedes Jahr 100 Bullenkälber gemästet. Weil es Krafffutter aber nur für die individuelle Hauswirtschaft gab, schloss die LPG mit ihren Mitgliedern gemeinschaftliche Mastverträge ab. Am Jahresende erhielten sie ihren Anteil an den verkauften Bullen, ohne dafür persönlich einen Handschlag gemacht zu haben. Der Trick: Damit konnte der maximal erlaubte Verdienst, die sogenannte Konsumtionsgrenze überschritten werden. Als Heinz Mönch diesen Husarenstreich erzählt, schmunzelt er, denn das war nicht jedem in der Lewitz-Kooperation genehm. Ja, Heinz Mönch hat viel für die Genossenschaftsbauern getan und nebenbei, mit 51 Jahren, noch an der LPG-Hochschule in Meißen sein Diplom gemacht. Der LPG ging es zur Wende gut, sie hat über die Jahre viel investiert - im Betrieb und in der Gemeinde. Sie hatte keine Schulden, aber ihr Guthaben sank drastisch, als mit der Währungsunion

1990 die Tiere schlagartig nichts mehr Wert waren und Betrüger das Vieh haben wollten, doch er habe sich nicht übers Ohr hauen lassen, sagt Heinz Mönch.

Nach der Wende, nachdem die Pflanzen- wieder mit der Tierproduktion zusammengeführt und die LPG in eine eingetragene Genossenschaft umgewandelt war, wählten die Mitglieder den alten Vorsitzenden zum neuen Vorstandsvorsitzenden. Die Färsenaufzucht hatte keine Zukunft mehr, die zugeteilte Milchquote war zu gering, um das ganze Grünland zu nutzen. So schaffte sich die Lewitz Naturprodukte e.G. Mutterkühe an. Nachdem Heinz Mönch mit 65 Jahren den Vorstandsvorsitz aufgab, widmete er sich noch einige Jahre der Fleischrind-Zuchttherde.

Für die Erntekrone musste Heinz Mönch das Getreide in drei Betrieben schneiden - mit Genehmigung natürlich. Kein Betrieb baut heute mehr alle vier Getreidearten an, die in die Krone gehören. Nachdem die Bunde in Hocken getrocknet waren, haben die Frauen - wie in jedem Jahr bei Kaffee und Kuchen - die Halme zurechtgeschnitten, damit sie Sibylle Prodöhl zu einer wunderschönen Krone für das Erntefest binden kann. Wer wird im nächsten Jahr mit der Sense losziehen?

LK



DAUERBRENNER GRÜNSCHNITT-CONTAINER

Offenbar haben es immer noch nicht alle Einwohner mitbekommen, dass ein Grünschnitt-Container nur für Grünschnitt gedacht ist und nicht für gefüllte Plastik-Säcke. Die kann man doch ausleeren. Soviel Zeit muss sein. Und der Dreck vor den Containern ist auch kein schönes Aushängeschild für das Bundes-Gold-Dorf, auch wenn der Titel schon ein paar Jahre zurückliegt. Was sollen Touristen von uns denken?



SOMMER – SONNE – FERIENSPAß IM STÖRTAL



Töpfern mit Iris Thees und der Besuch des Schweriner Zoos waren bei den Kindern sehr beliebte Veranstaltungen

Tolles Sommerwetter, viele nette Kinder und ein buntes Ferienprogramm erfreuten drei Wochen lang Kinder und Betreuer. Die Mitarbeiterinnen des Störtal e.V. hatten wieder viele abwechslungsreiche Aktionen und Ausflüge vorbereitet und in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin Esther Wagner die Ferienbetreuung gesichert.

Wasserspiele, Baden, Töpfern, Sport, Wikingerbootstour, Hüpfburg, Schnitzeljagd sowie Besuche bei der FFW Banzkow, des Schweriner Zoos und der Schau(m)manufaktur in Grabow gehörten zum Programm. Die Kinder haben sich wohl gefühlt, es wurde viel gespielt und gelacht, und das war nur mit Unterstützung vieler freundlicher Helfer

möglich. Wir bedanken uns ganz herzlich bei unserer Bürgermeisterin Irina Berg, unserer Gemeindefachkraft Angela Schmid, dem Lewitzpflagedienst Birgit Rütz, dem Plater Bürgermeister Ronald Radscheidt, dem Garwitzer Bürgermeister Wolfgang Hilpert, der FFW Banzkow - Manuell Lang, der WEMAG Schwerin, Thomas Priesemann

sowie Monika Bornemann und Iris Thees. Ein besonderer Dank geht an unsere "Küchenfee" Renate Ihde für die kulinarische Betreuung unserer Schulkinder. Die nächste Ferienbetreuung bietet das Störtal in den Ferien 2015 an.

Text und Fotos:
Kerstin Gärber-Loheit

KULTURANGEBOTE IM SOMMER

Noch bis Ende September sind zwei interessante Ausstellungen in Banzkow zu sehen. Im Störtal stellt die **Hobymalerin Kirsten Bunke** aus Sülstorf Öl- und Acryl-Bilder aus unter dem Titel **"Mein Sommer"**. Bereits im März auf der Banzkower Hobbyausstellung war sie dabei. Einen Blick in die Ausstellung kann man während der Öffnungszeiten des Störtals werfen: montags bis donnerstags von 9.00 bis 17.00 Uhr, freitags bis 14.00 Uhr.

Im **Galeriecafé "Alte Feuerwehr"** gewährt der **Fotograf Sebastian Maiwind** Einblick in seine Reisen auf den indischen Subkontinent. Er zeigt einen Teil des schwarz-weiß-Fotozyklus **"In mir Indien"**. Der andere Teil ist zeitgleich in der Alten Synagoge Hagenow zu sehen. Siebenmal war der Fotograf in diesem Vielvölkerstaat unterwegs. "Er fuhr auf abenteuerlichen Pisten durch den indischen Himalaya, geriet auf der größten Flussinsel der Welt im Brahmaputra in einen Sandsturm, atmete tief die kühle Luft in den südindischen Teebergen ein und hatte Gelegenheit, einige Zeit mit den wenigen noch verbliebenen Juden Indiens zu verbringen", heißt es in der Einladung. Das Galeriecafé hat an den Wochenenden geöffnet - sonntags und sonntags nachmittag.

BANKKOWER WINTER-KINDERKLEIDERBÖRSE

Am **Sonnabend, den 6. September** findet wieder die **Kinderkleiderbörse** in Banzkow statt. Diesmal wird Winterkleidung zum Kauf angeboten. Wie gewohnt öffnen die Türen des großen Saales im Störtal e.V. für Schwangere bereits um 8.30 Uhr. Alle anderen Käufer kommen von 9.00 bis 12.00 Uhr auf Ihre Kosten. Der Störtal e.V. bietet zusätzlich für alle Besucher der Börse Kaffee und selbstgebackenen Kuchen an. Alle interessierten Verkäufer für diese Börse melden sich bitte unter der Mailadresse **kleiderboerse-banzkow@gmx.de** an.

GOLDENSTÄDTER JUGENDCLUB MIT EIGENEM FLOß



Der Goldenstädter Jugendclub hat erstmals an der Banzkower Badenwannenregatta teilgenommen. Da die Kinder und Jugendlichen ihr Können schon beim Karnevals-wagen unter Beweis gestellt hatten, war der Entschluss schnell gefasst, auch ein eigenes Floß zu bauen. Unter dem Motto "Wir sind Weltmeister" bastelten die Kids einen kleinen schwimmfähigen Fußballplatz mit Toren und natürlich einem weltmeisterlichen Pokal. Selbstverständlich fehlten auch die Deutschlandtrikots nicht. Den Kindern im Alter von 8 bis 17 Jahren hat die Veranstaltung einen riesen Spaß gemacht. Großer Dank für die Unterstützung

geht natürlich an die "Clubmutter" Sandra Witt und Jasmin Krömer sowie an Thomas und Tim Hölker, Stefan Krömer und Reiner Kluth. Da der Goldenstädter Jugendclub vom Störtalverein Banzkow seit seiner Eröffnung in diesem Jahr sehr gut angenommen wird, möchten wir am letzten Ferienwochenende, am 24.08.2014 von 13.00 Uhr - 18.00 Uhr ein großes Kinderfest auf der Festwiese in Goldenstadt ausrichten. Hier wird es viele Überraschungen und Highlights geben! Wir freuen uns über ganz viele Besucher und vor allem auf die Kinder und Jugendlichen aus unserer Region.

Text und Foto: JC Goldenstädt